

Jahresbericht 1999

Ende des 18. und anfangs des 19. Jahrhunderts befand sich die ungarische Sprache in einer sehr kritischen Lage. Die starke Dominanz des Wiener Hofes und das Inseldasein der finnisch-ugrischen Sprache inmitten eines slawischen Meeres bedrohte die Weiterexistenz des Ungarischen. So konnte Grillparzer 1840 in sein Tagebuch notieren: "Die ungarische Sprache hat keine Zukunft".

Franz Grillparzer hat sich gründlich geirrt. Der nationale Aufbruch Ungarns vor rund 150 Jahren brachte nicht nur eine Spracherneuerung, zugleich traten auch einige der grössten Dichter und Schriftsteller auf den Plan. Der bekannteste unter ihnen: Sandor Petöfi. Seither reisst die Kette hochbegabter Literaten nicht ab. Nicht zuletzt haben auch die verschiedenen Wellen der Emigration die ungarische Kultur in die Welt hinausgetragen und so das Interesse an dieser Sprache geweckt. An der Universität Zürich wird die ungarische Sprache seit über 20 Jahren unterrichtet.

Wie bereits früher berichtet, wurde das Lehramt für die ungarische Sprache an der Uni Zürich im Sommer 1996 infolge der strengen Sparmassnahmen des Kantons gestrichen, konnte aber dank einer breiten Geldsammlung unserer Gesellschaft sowie Beiträgen des Zürcher Hochschulvereins und des ungarischen Ministeriums für Bildung trotzdem am Leben erhalten werden. Im Laufe des Berichtsjahres waren die finanziellen Mittel jedoch aufgebraucht. Offenbar beeindruckt durch diese Anstrengungen, hat die Universität beschlossen, die Trägerschaft ab Sommersemester 2000 wieder zu übernehmen. Die Uni Zürich und die ETH planen die Gründung eines Sprachzentrums, und das Ungarisch-Lektorat soll dort definitiv eingegliedert werden. Es bleibt nun noch ein Defizit in der Höhe von CHF 10'000.-- zu decken. Dazu laufen Gespräche mit der Handelskammer Schweiz-Ungarn. Das Initiativkomitee: Herr Prof. U. Stadler, Herr Prof. G. Gyarmathy und Frau C. Gyarmathy möchten an dieser Stelle Frau S. Bliggensdorfer (Prorektorat für Bildung und Forschung) und Herrn Dekan Prof. A. Fries für ihren grossen Einsatz für die Erhaltung des Lehramtes ganz herzlich danken. Ein Dank geht auch an den Zürcher Hochschulverein, an Botschafter Dr. P. Gresznaryk und an Herrn Botschafter Dr. P. Schmitt für ihre Unterstützung unseres Anliegens beim zuständigen Ministerium. Zu danken haben wir auch Frau Dr. Ilma Rakusa die trotz finanzieller Engpässe den Unterricht weitergeführt hat. Zur Zeit besuchen 20 Personen den Kurs.

Das Jahr begann mit der Aktion "Schweizer Schafherde im Nationalpark Balaton-Oberland". Insgesamt konnten 162 Sponsoren gefunden werden. Die Schafe sind an zwei Orten stationiert, einer davon befindet sich im öffentlich zugänglichen Naturschutzzentrum Salföld. Die Schafherde soll die Weidegebiete nutzen und ein Einwachsen verhindern. Alle Spender haben inzwischen ein Diplom erhalten, dass sie Sponsor eines oder mehrerer Schafe sind. Die Gründung des Nationalparks und der Schutzzonen schützt diese traditionelle Kulturlandschaft vor einer überbordenden Entwicklung. Ein Informationskonzept fördert die touristische Attraktivität des Parks und sensibilisiert die Besucher für Naturschutzanliegen.

Die Debrecener Schwestergesellschaft Hungaria-Helvetia hat im Juli einmal mehr unser Land besucht. Da der Organisator Herr György Szendrei bereits einige Schweizer Erfahrung hat, mussten die Sektionen Zürich und Fribourg nur für die lokalen Programme besorgt sein. Der Präsident des Dachverbandes, Herr Michel Ducret, übernahm die Gastgeberrolle in Thun und Bern. Allen vielen Dank für die gute Zusammenarbeit. Debrecen erwartet die Schweizer Freunde zu einem Gegenbesuch. Aus diesem für Ostern geplanten Gegenbesuch wurde dann leider nichts. Die Ausschreibung der Reise stiess auf geringes Interesse und musste abgesagt werden. Schade, die Debrecener hätten uns ihre Stadt sicher auf eine ganz persönliche und interessante Weise vorgestellt.

Reiselust packte auch die Studenten des Zentrums Schweiz-Liechtenstein von Prof. Dr. L. Odor an der Wirtschaftsuniversität Budapest. In der Schweiz wollten sie Informationen sammeln über Themen wie: Finanzsystem, Medien, Verwaltungswesen, Umweltschutz und Tourismus, Kultur und Geschichte. Der finanzielle Beitrag an die Reisekosten wurde dank erfolgreichem Sponsoring nicht benötigt und konnte von Herrn Dr. Odor mit unserem Einverständnis zur Anschaffung von Tonerkassetten für den von unserer Sektion früher gespendeten Fotokopierer verwendet werden.

Das schon zur Tradition gewordene weihnachtliche Schoggi-Paket an die Schüler der reformierten Schule und an die Bewohner des Altersheims in Vésztő hat auch dieses Jahr wieder viel Freude gemacht. Um Portospesen zu vermeiden, hat unsere Kontaktfrau Kati Filo die Süßigkeiten in Ungarn eingekauft und persönlich nach Vésztő gebracht. Der Erweiterungsbau ist inzwischen fertiggestellt. Dank der umsichtigen Leitung durch Herrn und Frau Pfr. Juhasz fühlen sich die alten Leuten geborgen und wohl. Auf Einladung von Herrn Dr. Oester weilte das Pfarrerehepaar eine Woche in der Schweiz.

Dank dem grossen Einsatz eines Trägervereins aus Meilen (in welchen unsere Mitglieder Herr und Frau Landis und Frau S. Kummer aktiv sind) geht die Hilfe an das Dorf Ebes im Osten Ungarns weiter. Ausser einer schmucken reformierten Kirche, gibt es dort nun auch ein katholisches Gotteshaus. Als nächstes soll ein kleines Hotel entstehen. Es ist kaum zu glauben, wie dieser Ort sich verändert hat und nun langsam aus dem Retortendorf ein Dorf mit eigener Identität wird.

Die Delegiertenversammlung des Dachverbandes fand am 26. Juni 1999 statt. Herr Dr. Oester vertrat unsere Sektion. Rechnung und Budget wurden genehmigt. Mitglied des Zentralvorstandes sind die jeweiligen Präsidenten und Präsidentinnen der einzelnen Sektionen. Präsident ist Herr Michel Ducret, Thun und Vizepräsident unser Zürcher Mitglied Herr Thomas Csonka. In Frau Agnes Krüzsely verfügt der Dachverband neu über eine kompetente Zentralsekretärin und Kassierin. Die Kasse des Dachverbandes wird, wie in den Statuten festgelegt, durch Beiträge der Sektionen gespeist.

Die Delegiertenversammlung gibt immer Gelegenheit, etwas über die Aktivitäten der Sektionen zu hören und einen gegenseitigen Gedankenaustausch zu pflegen. Immer wieder bietet sich auch die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen den Sektionen. Herr M. Ducret und Frau A. Krüzsely verdienen unsern besten Dank für ihren Einsatz.

Der Vorstand unserer Sektion traf sich im Berichtsjahr nur zu einer Sitzung. Da alle Mitglieder des Vorstandes ständig mit Terminen zu kämpfen haben, ist die Präsidentin dazu übergegangen, den Vorstand durch Rundschreiben zu informieren, Projektvorschläge schriftlich zu unterbreiten und die Geschäfte mittels telefonischer Beschlüsse zu erledigen. Anfragen zur Durchführung von Konzerten mussten wir leider ablehnen, da unsere Arbeitskapazitäten dazu ganz einfach nicht ausreichen. Oefters kommen auch telefonische Anfragen aller Art, von neuzugezogenen Ungarn aus Ungarn und dessen Nachbarländern, die Anschluss suchen oder sonstige Ratschläge brauchen.

Die Mitgliederzahl ist unverändert bei 54. Die Generalversammlung fand am 17. Juni statt und war wie im vorigen Jahren schwach besucht. Unter den Gästen konnten wir auch die Vertreterin der Botschaft, Frau M. Nagy, begrüßen.

Wir danken allen Mitgliedern für die Ueberweisung der Jahresbeiträge, die sehr oft auch noch aufgerundet werden. Zu danken ist auch den Mitgliedern des Vorstandes für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit.

C. Gyarmathy